

Minister Dr. Rudi Georgi zu Arbeitsbesuch an TU Karl-Marx-Stadt



Das Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, wird vom Rektor unserer Universität, Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, und vom Sekretär der ZPL, Genossen Doz. Dr. Bernd Hommel, zu seinem Arbeitsbesuch an der TU herzlich begrüßt (l.). Genosse Dr. Rudi Georgi besucht in Begleitung der Generaldirektoren seines Industriebereiches u. a. die Sektion FPM. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit dem Sektionsdirektor, Genossen Prof. Dr. Tischendorf.

Am 4. November 1987 besuchte ein Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau der DDR, Genosse Dr. Rudi Georgi, die Technische Universität. Er wurde von Genossen Doz. Dr. Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Genossen Prof. Dr. Krauß, Rektor der TU Karl-Marx-Stadt, herzlich begrüßt. In Begleitung der Generaldirektoren seines Industriebereiches kam es zu vielen herzlichen Begegnungen „vor Ort“ in den Sektio-

nen Fertigungsprozess und -mittel, Automatisierungstechnik und Informationstechnik. Dabei informierte sich Genosse Dr. Georgi über neue Forschungsergebnisse der TU sowie über ausgewählte hochtechnologische Arbeitsrichtungen in Ausbildung und Forschung. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die Leistungen zahlreicher Forschungskollektive mehrerer Sektionen zur Meß- und Sensortechnik, die in Form einer Ausstellung dargeboten wurden, zur Kenntnis genommen.

Den Abschluß des Besuchs bildete eine Gesprächsrunde mit führenden Wissenschaftlern der TU, in der Festlegungen für die weiteren gemeinsamen Anstrengungen im Kampf um Spitzenleistungen der Kombinate und der Sektionen der TU getroffen wurden. So werden in Realisierung der Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau und der TU Karl-Marx-Stadt vom 16. 10. 1984 sowie der Koordinationenverträge mit den Kom-

binaten „Fritz Heckert“, „7. Oktober“, Textima, Umformtechnik „Herbert Warnke“ und Polygraph „Werner Lambert“ die Leistungsbeiträge der TU Karl-Marx-Stadt zielgerichtet weiter verstärkt. Das betrifft inhaltlich folgende Gebiete:

- Rechnerintegrierte Fertigung/Fabrikautomatisierung,
- Steuerungstechnik,
- Textiltechnik/Sensorik - Aktorik,
- Drehstromantriebstechnik,
- Neue Bearbeitungstechnologien, darunter zur Blechbearbeitung und Massivumformung. Es sind konkrete Aktivitäten zur weiteren Mitwirkung der TU Karl-Marx-Stadt am Vorhaben „Stammbetrieb des Kombinates „Fritz Heckert“ - CIM-Lösung“ zwischen dem Kombinat und der TU Karl-Marx-Stadt zu vereinbaren. Die Beziehungen der TU zu den Karl-Marx-Städter Betrieben des Kombinates „7. Oktober“ sowie zum Kombinat Werkzeuge sind weiter auszubauen. Das Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau wird in Realisierung von Leistungsverträgen Beiträge zur Stärkung der materiell-technischen Basis der TU Karl-Marx-Stadt für Lehre und Forschung erbringen. Die Beziehungen zwischen dem Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau und der TU Karl-Marx-Stadt auf den Gebieten der Ausbildung und Weiterbildung sowie des Kaderausbaus werden verstärkt. Das gilt insbesondere für die Bemühungen in den Kombinat und der Gewinnung von Studienbewerbern und für einen konzentrierten, ausbildungsgerechten Absolventeneinsatz.

Dr. sc. techn. Hans-Peter Fehr, wissenschaftlicher Sekretär des Prorektors MT



Mit dem Ehrengeld des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR wurde das FDJ-Studentenkollektiv „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“, das in der Sektion PEB entwickelt wurde, auf der 30. ZMMM ausgezeichnet. Unser Bild: Gerald Schorle, FDJ-Bauführer des Jugendobjektes, bei den letzten Vorbereitungen auf die „Parade der Spitzenleistungen“ im Informations- und Aktionszentrum der ZMMM.

Ehrengeld Erich Honeckers für Jugendforscherkollektiv der TU

Auf einer Auszeichnungsveranstaltung anlässlich der 30. ZMMM und der 10. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler wurden am 16. November 1987 in Leipzig die besten Leistungen junger Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder gewürdigt.

Zu den drei wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen, die mit dem Ehrengeld des Generalsekretärs des ZK der SED und des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR ausgezeichnet wurden, gehört auch das FDJ-Studentenkollektiv „Elektronenstrahl-Diagnostikgerät“ von der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Die Technische Universität erhielt ebenfalls den Ehrengeld des Ministeriums der DDR. Das Jugendforscherkollektiv „Gestaltung von CAD/CAM-Arbeitsstationen“ wurde mit der Arthur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen dokumentieren, daß die FDJler unserer Universität, dem Ruf des XI. Parteitagess folgend, neue Spitzenleistungen in Spitzenzeiten vollbringen. Insgesamt war unsere Universität mit 77 Exponaten auf beiden Messen vertreten - davon sind 49 Bibliotheksexemplare. Zusammen 24 Exponate werden auf der 10. Zentralen Leistungsschau (11), auf der Zentralen MMM (10), in der Posterausstellung (1) und in weiteren Ausstellungsbereichen (3) ausgestellt.

(Siehe auch Seite 5)

Abschluß der Verbandswahlen der FDJ

Am 9. November beendeten wir an unserer FDJ-Kreisorganisation die diesjährigen Verbandswahlen. In den Gruppenwahlen und zu den Delegiertenkonferenzen der FDJ-Grundorganisationen legten unsere Freunde darüber Rechenschaft ab, wie es ihnen gelang, den „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ mit Leben zu erfüllen und ein vielseitiges und attraktives Verbandleben zu gestalten. Persönliche Aufträge wurden abgerechnet - neue anspruchsvolle Ziele für das Studium

gesetzt sowie Erfahrungen an jüngere Matrikel weitergegeben. Neben allseineingültigen Fragen standen sektionspezifische Probleme im Mittelpunkt der Diskussionen zu den GO-Delegiertenkonferenzen. Stellvertretend seien hier die Sektionen VT, TLT, IT und E genannt. Ausgehend von einer Analyse der politisch-ideologischen Situation in den FDJ-Kollektiven und den GO, wurden die erreichten Ergebnisse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium genauer be-

trachtet. Dabei zeigten die Erfahrungen unserer besten Gruppen, daß ein fundiertes Grundwissen eine Voraussetzung für eine lebendige politische Atmosphäre im Kollektiv ist, denn die Beurteilung der aktuellen Lage, die Findung eigener Argumente und die offene und rege Diskussion sind ohne ein solches Wissen nicht möglich. Dies spiegelt sich zum Beispiel in der Haltung der Seminargruppe 63 IEL 86 wider.

Nur dort, wo es uns gelingt, als FDJ-Leitung alle Prozesse des Verbandes zu führen, werden uns die Jugendfreunde Vertrauen schenken und selbst aktives am Gruppenleben teilnehmen. Kritik und Selbstkritik zur Studienhaltung und -leistung, zur selbstständig wissenschaftlichen Arbeit oder zur Teilnahme an einer Form des wissenschaftlichen Studentenweitertretes führen in den Gruppen zur Aufdeckung von Reserven, wie dies in den Seminargruppen 14 TMT 83 oder 21 TML 86 gelang.

Auch in der Grundorganisation VT standen Leistungsträger im Mittelpunkt. Angesichts der aufgezeigten, oft noch im Bereich des Mittelmäßigen liegenden Leistungen wäre eine tiefergründigere Diskussion zu den Ursachen und Problemen zu erwarten gewesen. Diesbezüglich gute Erfahrungen vermittelte der Jugendfreund Oliver Bleich, als er über die Leistungsmaßstäbe seiner Gruppe und deren Erfüllung im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ berichtete.

Die Rolle persönlicher Aufträge und wie man mit ihnen arbeitet wurde unter anderem in der Delegiertenkonferenz der GO E verdeutlicht. Beseitigt Interesse fanden Fragen zum Studentensommer und zur kulturellen Arbeit. Die Vorbereitung politisch-kultureller Programme, mögliche Themen und deren Umsetzung wurden weitergegeben.

Ein Schwerpunkt in den Diskussionen stellte das VIII. Pioniertreffen im Jahr 1988 in Karl-Marx-Stadt dar. Wie ein konkreter Beitrag aussehen kann, zeigte der Studentenklub der Sektion E, der alle Gruppen seiner Grundorganisation aufrief, unter dem Motto „Wer gestaltet die beste Klubveranstaltung zur Finanzierung des Pioniertreffens?“ eigene Ideen umzusetzen.

Besonderes Augenmerk richteten die Leitungen der FDJ-Grundorganisationen auf die Gruppen der Matrikel 87. Die intensive Arbeit mit den jungen Funktionären vom ersten Studientag an bewährte sich. So können wir heute einschätzen, daß es in den Sektionen IT und E gelungen ist, dadurch eine merkliche Niveauförderung in den Kampfpogrammen unserer jungen Freunde zu erreichen.

Wir wünschen uns, daß es euch umfassend gelingt, die hohen Ziele, die ihr euch gesteckt habt, zu verwirklichen und werden euch jederzeit ein Partner bei der Lösung aller Aufgaben sein.

FDJ-Kreisleitung



Die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation der Sektion Verarbeitungsmechanik wählte am 9. November 1987 ihre Leitung. Zum GO-Sekretär wurde Genosse Ralph Schädlich (l.) wiedergewählt.

70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Festliche Mitgliederversammlungen der SED-Grundorganisationen durchgeführt

In den Referaten der festlichen Mitgliederversammlungen wurde einheitlich die historische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewürdigt. Das Proletariat gewann im Jahre 1917 in Rußland nicht nur eine Schlichte, sondern schuf eine neue Gesellschaftsformation, die den gesellschaftlichen Fortschritt und den Frieden verkörpert. Das Dekret über den Frieden als erste Außenpolitik der jungen Sowjetmacht stellte den Anknüpfungspunkt für die Friedenspolitik der UdSSR bis in die heutige Zeit dar. Das vereinbarte Gipfeltreffen zwischen Michail Gorbatschow und Ronald

Reagan am 7. Dezember dieses Jahres in Washington, auf dem ein Abkommen über die doppelte Null-Lösung bei atomaren Mittelstreckenraketen abgeschlossen sowie über die Reduzierung der strategischen Offensivwaffen und die Stärkung des ABM-Vertrages weiter verhandelt werden soll, wurde begrüßt. Gleiches wurde deutlich gemacht, daß noch große Anstrengungen notwendig sind, um weitere entscheidende Ergebnisse in der Abrüstung und Friedenssicherung zu erreichen.

Die beim Aufbau des Sozialismus in der UdSSR erreichten Ergebnisse wurden an Beispielen dargestellt, wie die Bereinigung des Analpha-

betentums unter den Bedingungen der ständigen Intervention oder die großen wirtschaftlichen Erfolge, die trotz Embargopolitik erreicht wurden.

Mit der Würdigung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU eingeleiteten Maßnahmen zur Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung in der Sowjetunion und zur Stärkung des Sozialismus wurden die gemeinsamen Aufgaben der Sowjetunion und der DDR zur beschleunigten Entwicklung von Wissenschaft und Technik auf entscheidenden Gebieten und die zunehmende Verflechtung beider Volkswirtschaften aufgezeigt. Es wurde dabei besonders auf den Bei-

trag verwiesen, den die Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter unserer Lehr- und Forschungsstätte zu leisten haben. Die daraus resultierenden Aufgaben wurden am Beispiel der Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstitutionen erläutert. Die gewissenhafte Erfüllung dieser Aufgaben stellt einen konkreten Beitrag deutsch-sowjetischer Freundschaft dar.

In den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen der SED wurde ebenfalls die Erfüllung der zu Ehren des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abgelegenen Verpflichtungen abgerechnet und neue Verpflichtungen übernommen.

Polnische Kommunalpolitiker bei uns zu Gast



In Begleitung des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Genossen Lothar Fichtner (z. v. r.), besuchte Genosse Jaroslaw Pietrzyk (r.), Oberbürgermeister von Lodz, unsere Universität.

Die zu einem kurzen Arbeitsbesuch im Bezirk Karl-Marx-Stadt weisende Abordnung unserer polnischen Partnerstadt Lodz unter Leitung des Stadtpräsidenten (Oberbürgermeister), Genossen Jaroslaw Pietrzyk, war am 10. November 1987 Gast unserer sozialistischen Bildungs- und Forschungsstätte. In Begleitung des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Genossen Lothar Fichtner, und des Mitgliedes des Rates des Bezirkes und Bezirkeschulrat, Genossen Oberstudienrat Heribert Leicht, machten sich die Gäste mit Forschungseinrichtungen der Sektionen TLT und FPM vertraut. Von besonderem Interesse waren die Ergebnisse der Arbeit unserer Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter,

die das enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion zum Ausdruck bringen. Die polnischen Gäste wurden zuvor vom Rektor unserer Universität, Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, und dem stellvertretenden Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Dr. Wolfgang Klemm, herzlich begrüßt und mit der bisherigen Entwicklung unserer Alma mater sowie mit den zu lösenden Schwerpunktaufgaben der Wissenschafts- und Hochschulpolitik unserer Partei vertraut gemacht. Dazu dienten auch ein kurzer Rundgang durch unser Traditionskabinett im Böttcher-Bau.

Friedrich Bariel, Rektorat